Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 71 (1977)
Heft: 22

Rubrik: Auch in der Schweiz tut sich etwas!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Leuchtzeile auf dem TELESCRIT umfasst 37 Buchstaben, eine Zeilennummer und ein Merkzeichen zur Anzeige des Summtones, des Anruf- und Besetztzeichens:

```
A1        ICH KOMME HEUTE ABEND NICHT AN DIE SI
```

37 Buchstaben
Zeilennummer
Merkzeichen

Beispiel einer Uebermittlung

Herr Dubs will Herrn Meier telefonieren:

1. Er schaltet den TELESCRIT ein und legt den Hörer des Telefons darauf (wie auf dem Titelblatt).

Beim Summton erscheint das Merkzeichen S am Anfang der Leuchtzeile:

```
S1
```

2. Herr Dubs stellt jetzt die Nummer an der Wählscheibe ein. Das S verschwindet.

3. Nach dem Einstellen der Nummer erscheint das Merkzeichen A (=Anruf), wenn die Linie frei ist oder sonst das Zeichen O (=besetzt).

4. Der angerufene Herr Meier schaltet seinen TELESCRIT ein, legt den Telefonhörer darauf und schreibt zum Beispiel:

```
1                    HIER IST MAX MEIER*
```

Diese Zeile erscheint bei beiden Apparaten. Der Stern (*) zeigt an, dass jetzt der andere schreiben soll. Der Angerufene schreibt also immer zuerst! So merkt man sofort, wann die Verbindung bereit ist.

5. Herr Dubs schreibt nun: «Da Urs Dubs.» Man sieht jetzt folgendes auf beiden Apparaten:

```
1        HIER IST MAX MEIER * DA URS DUBS. SALU
```

Jetzt ist die erste Zeile voll. Es kann aber ruhig weiter geschrieben werden. Diese erste Zeile wird so im Apparat gespeichert («aufgeschrieben») und kann später immer wieder gelesen werden. Er schreibt also weiter, wobei die Zeilennummer automatisch wechselt:

```
2        AX MEIER * DA URS DUBS. SALU. DIE SITZU
```

Das gleiche geschieht mit allen weiteren Zeilen bis Zeile 27. Ist das Gespräch länger, werden einfach die ersten Zeilen «vergessen», können also nicht mehr sichtbar gemacht werden.

6. Zum Zeichen, dass sie das Gespräch abbrechen wollen, drücken beide die Sterntaste zweimal:

```
5  IR * ALSO UM 1900 UHR, TSCHAU ** TSCHAU **
```

Beide Hörer werden dann wieder aufgelegt.

7. Der Speicher des TELESCRIT hat das Gespräch nicht vergessen. Er hat es so abgespeichert:

```
1    HIER IST MAX MEIER * DA URS DUBS. SALU.
2    DIE SITZUNG VON MORGEN MUSS VERSCHOB
3    EN WERDEN. GEHT ES DIR NAECHSTEN DONN
4    ERSTAG? * JA, DAS PASST MIR * ALSO UM 1900
```

Drückt Herr Meier oder Herr Dubs bei seinem Gerät mehrmals auf die Taste (↓), so erscheinen diese Zeilen nochmals. Man kann auch während dem Gespräch diese Taste drücken, um den ganzen Text zu überblicken.

Durch Drücken der Taste (↑) gelangt man wieder ans Ende des Gesprächs.

Die Tastatur wurde auf das Nötigste beschränkt, um das Gerät so klein wie möglich zu machen. Es schreibt nur Grossbuchstaben, durch eine Umschalttaste (unten links) können Zahlen und verschiedene Zeichen übermittelt werden:

Siehe Seite 163

Spezialisierte Diebe

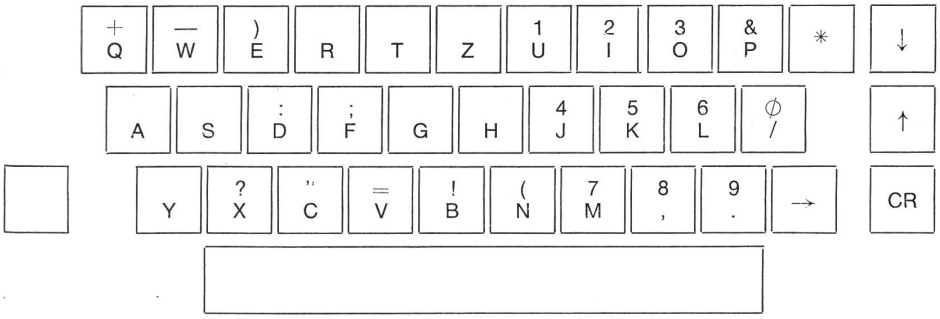
Fortsetzung von Seite 1

über die Alpen mit Regen oder gar kaltem Schnee und hüllt der Nebel alles in Grau, sind die Hirten froh, wenn sie von ihren Tieren noch etwas hören. Sehen können sie sie nicht mehr. Wie bei uns Menschen gibt es auch bei den Tieren Einzelgänger. Sieht man sie auch bei gutem Wetter nirgends mehr, so hört man sie doch und findet die sich verlaufenden Tiere. Der genannte Zeitungsschreiber meint auch, man sollte die Glocken mit irgendeiner Schliessvorrichtung vor Diebstahl sichern. Die Bauern sind dankbar für jede Massnahme, die sie vor Schaden schützt. Werden wir selbst Zeuge solcher Untaten auf unseren Alpen, so ist es unsere Pflicht, unsere Beobachtungen sofort zu melden.

In diesem Sommer gab es nun noch eine zweite Art von Andenken-Diebstahl. Man klaute (stahl) Fahnen von ihren Masten. Eine Fahnenschnur ist rasch durchschnitten und ein Draht mit einer Zange leicht getrennt. Die Fahne fällt zu Boden. Und verschwunden ist sie im Rucksack oder in einer Tasche. Fahnen sind nun weniger auf Alpweiden als bei Häusern. Vor allem bei Ferienhäusern sieht man Fahnen verschiedener Art: vom weissen Kreuz im roten Feld über alle Kantonswappen zu den verschiedensten Gemeindewappenfahnen. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was Diebe mit diesen Fahnen zu Hause machen. Wo hängen sie die farbenfrohen Tücher denn auf? Man kann sie doch nicht in Alben kleben wie Briefmarken oder Fotos. Aber eben, es gibt auf diesem Gebiet eben auch immer wieder neue Sportarten.

Ganz bedenklich ist der Diebstahl von Kunstwerken. Es mag sich dabei auch um Sammlerdiebstähle handeln. Aber ein gestohlenes wertvolles Gemälde kann ich schliesslich nicht in meiner Stube aufhängen. Im Jahre 1974 wurden 26 000 Kunstwerke gestohlen. Ein Jahr später stieg die Zahl um 10 000. Das stellte eine internationale Konferenz von Kunsthändlern in Paris fest. Hier waren es Kunstwerke, die durch den Handel gingen. Da waren also nicht Andenkensammler, Souvenirjäger am Werke. Da geht der Diebesweg durch Villen, Wohnhäuser, Ferienhäuser vor allem, dann auch durch Museen, und er führt auch in unsere Gotteshäuser hinein. Auch hier ist jeder Diebstahl sofort der Polizei zu melden. Diese Meldungen von Kunstdiebstählen gehen dann mit genauen Angaben an den Kunst- und Altertumshandel. Und da darf man doch hoffen. Ist doch manch schönes Stück wieder zurück an seinen Besitzer gekommen oder hat seinen Platz in seiner alten Kirche wieder einnehmen können.

Schön wäre es, wenn der Nachbar seinen Nachbarn im Frieden liesse! E. C.



Die Taste (→) dient zur Korrektur eines Tippfehlers. Der letzte eingetippte Buchstabe kann gelöscht und neu geschrieben werden.

Es ist vorgesehen, dass das Gerät 12 Zeilen abspeichern kann. Der TELESCRIT kann das Gespräch also «aufschreiben». Durch Drücken der Tasten (↑) und (↓) sind alle aufgeschriebenen Zeilen wieder lesbar. Siehe Beispiel einer Uebermittlung.

Wer sich für das «Telescrit» interessiert, wende sich ebenfalls an Herrn Erwin Pachlatko, Weidstrasse 8, 8135 Langnau a. A.

Aus der Welt der Gehörlosen

Seit 1. September 1977

Ein neuer Berufsweg für Gehörlose

Weitere Ausbildung in der Rheinischen Akademie e. V. Köln

Manche Gehörlose haben einen Beruf. Sie sind in eine Lehre gegangen. Sie haben die Gesellenprüfung gemacht. Jetzt arbeiten sie in der freien Wirtschaft. Aber manche denken: Ich kann meine Arbeit gut machen. Ich möchte gern weiter lernen und einen besseren Beruf haben. Dann habe ich mehr Freude an meiner Arbeit, dann kann ich — später — auch mehr Geld verdienen.

Oder — zum Beispiel — manche Gehörlose sind arbeitslos geworden. Der Chef sagt: Wenn du genausoviel kannst wie der hörende Techniker, dann kann ich dich wieder im Betrieb einstellen.

Oder — zum Beispiel — manche Gehörlose sind umgezogen. Sie wohnen jetzt in einem anderen Ort. Sie bekommen nur dann Arbeit, wenn sie mehr wissen und können, als sie in der Lehre gelernt haben.

Diese Hörgeschädigten haben oft überlegt: Wo kann ich weiterlernen? Wo kann ich (z. B.) nach der Lehre und der Gesellenprüfung oder (z. B.) nach dem Realschulabschluss eine zusätzliche Berufsausbildung bekommen?

In den vergangenen Jahren ist das kaum möglich gewesen. Warum? Die Schwierigkeiten einer zusätzlichen Berufsausbildung für Hörgeschädigte — zusammen mit Hörenden — sind sehr gross. Das wissen die Gehörlosen.

Jetzt hat das Hilfswerk für Gehörlose in Köln einen Weg gefunden.

Hörgeschädigte, die eine abgeschlossene Lehre (mit bestandener Prüfung) haben und zwei Jahre lang in ihrem Beruf gearbeitet haben,

oder

Hörgeschädigte, die ein Abschlusszeugnis der Realschule haben,

können vom 1. September 1977 an weiter lernen.

Bei der Rheinischen Akademie e. V. Köln können sie ab 1. September studieren und sie können werden:

Staatlich geprüfte Technikerin oder staatlich geprüfter Techniker an der Fachschule für Technik. Voraussetzung: bestandene Gesellenprüfung und zwei Jahre Berufsarbeit,

oder

Staatlich geprüfte technische Assistentin oder staatlich geprüfter Assistent. Voraussetzung: Abschlusszeugnis der Realschule.

Für Wohnung und Betreuung in Köln sorgt das Hilfswerk für Gehörlose, Hammerschmidtstrasse 49, 5000 Köln 50 (Telefon 0 22 36/6 64 49). Wenn die Hörgeschädigten Fragen haben zu der Berufsausbildung, dann bekommen sie auch vom Hilfswerk Antwort.

Hörende Studenten haben gesagt: Wir möchten den Hörgeschädigten helfen. Jeder hörgeschädigte Techniker-Schüler wird in der ganzen Zeit (in der er in Köln lernt) von einem Studenten betreut. Dieser hörende Student lernt dasselbe wie der Hörgeschädigte. Darum kann er ihm gut helfen.

Aber bis jetzt haben sich nur wenig Gehörlose gemeldet. Das Hilfswerk für Gehörlose in Köln hat sich viel Mühe gegeben, damit Ausbildungsplätze für Gehörlose freigehalten werden. Wenn sich keine Gehörlosen melden, dann freuen sich die Hörenden (die schon auf die Ausbildungsplätze warten). Wenn sich nicht genug Gehörlose melden, dann bekommen die Hörenden diese Ausbildungsplätze. Darum ist es sehr wichtig: Wer in der Rheinischen Akademie in Köln weiterlernen möchte, der muss *sofort* an das Hilfswerk für Gehörlose in Köln schreiben.

Ich denke: Wenn sich viele Hörgeschädigte melden, dann ist das ein Beweis, dass die Gehörlosen Interesse haben an der Weiterbildung und an einem Ausbildungsplatz. Dann wissen die Leute in der Rheinischen Akademie: Wir müssen in Zukunft *immer* Plätze für die Gehörlosen freihalten.

Es können viele Berufe erlernt werden: zum Beispiel technischer Zeichner, Werkzeugmacher, Mechaniker, medizinisch-technischer Assistent, Labor-Assistent, Röntgenassistent, Arzt-Assistent(in), Zahnarztassistent(in), Zahnarzthelfer(in), medizinisch-kaufmännische(r) Assistent(in), technischer Assistent für Biologie, medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent, pharmazeutisch-technischer Assistent (= Facharbeiter für Medikamente und in Apotheken), technischer Assistent für Physik usw.

Nele Nahlbeck

Aus «Unsere Gemeinde», Evangel. Wegweiser für Gehörlose Deutschlands.

Gesucht: Rätselonkel oder Rätseltante

Auf den 1. Januar 1978 suchen wir für die Betreuung der Rätselecke unserer GZ einen Rätselonkel oder eine Rätseltante. Wer hat Freude an einer bezahlten Mitarbeit an unserer Zeitung?

Aufgabe: Einfache Rätsel zusammenstellen und zeichnen. Prüfen der Einsendungen. Teilnehmerliste schreiben für die GZ, Korrespondenz mit den Rätsellösern.

Auskunft kann Ihnen Herr E. Wenger, Postfach 52, 3110 Münsingen, oder Frau M. Huber, Sekretärin, Thunstr. 13, 3005 Bern, geben.